

Kenntnisse und Fähigkeiten sind gefragt

In Rupert Hackers Standardwerk »Bibliothekarisches Grundwissen« heißt es: »Die Bibliotheksarbeit mit Kindern und Jugendlichen erfordert Fachkräfte mit speziellen Kenntnissen (Hacker, 2000, S. 42).«

Diese Forderung ist heute aktueller denn je. Gesellschaftliche und mediale Veränderungen sowie die Entwicklung von Bibliotheken zu Orten des informellen Lernens und der frühkindlichen und außerschulischen Bildung erfordern ein neues, zeitgemäßes Berufsbild, das bibliotheks- und medienpädagogische Kenntnisse und Fähigkeiten in die Aus- und Weiterbildung von Kinder- und Jugendbibliothekaren integriert.

Kinder- und Jugendbibliothekare benötigen nicht nur spezielle Kenntnisse über die Zielgruppe (entwicklungspsychologische Besonderheiten, Freizeit- und Medienverhalten) und den Kinder- und Jugendmedienmarkt, sondern auch pädagogische Fähigkeiten und Fertigkeiten im Umgang mit Kindern und Jugendlichen. Eine kreative Leseförderung und die medienpädagogische Arbeit bedürfen der Kenntnis und Anwendung altersspezifischer Vermittlungsformen und -methoden.

In der bibliothekspädagogischen Praxis sind Sozialbeziehungen von entscheidender Bedeutung: Gefragt sind Freude im Umgang mit jungen Menschen, Offenheit für Neues und die Bereitschaft, anzuerkennen, dass jugendliche Interessen mitunter anders gela-

ngert sind als das traditionelle Angebot der Bibliothek.

Medienpädagogik schon im Studium

An der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig (HTWK) besteht die Möglichkeit, sich auf dieses anforderungsvolle Tätigkeitsfeld gezielt vorzubereiten: Im Bachelorstudiengang »Bibliotheks- und Informationswissenschaft« ist der Studienschwerpunkt »Kinder- und Jugendbibliotheksarbeit« frei wählbar, im Masterprogramm die Profillinie »Bibliothekspädagogik«. Neben speziellen Kenntnissen erwerben die Studierenden pädagogische, didaktische und medienpädagogische Fähigkeiten. So werden im Seminar zum Beispiel handlungsorientierte Konzepte für Veranstaltungen mit Kindern und Jugendlichen entwickelt und in der Praxis erprobt. Dies schließt auch die zielgruppengerechte und variantenreiche Kommunikation mittels Weblog oder sozialer Netzwerke ein.

Zahlreiche Anregungen und Tipps für eine zeitgemäße Bibliotheksarbeit im 21. Jahrhundert bietet das im Auftrag der dbv-Fachkommission Kinder- und Jugendbibliotheken herausgegebene »Handbuch Kinder- und Jugendbibliotheksarbeit«, das 2014 in einer aktualisierten Auflage erscheint.

Prof. Dr. Kerstin Keller-Loibl;
Hochschule für Technik,
Wirtschaft und Kultur Leipzig;
Kontakt: kerstin.keller-loibl@
htwk-leipzig.de

theiken nicht mitbedacht werden. Ebenso muss unbedingt der fachbibliothekarische Nachwuchs in die Kinder- und Jugendbibliotheken Einzug halten.

Daraus entwickelten sich folgende Fragen:

■ *Wie kann ein solcher Prozess organisiert werden?*

Zwar wurden auf der Konferenz zwei Arbeitsgruppen mit ausreichend Mitgliedern gebildet (Kinder: 19, Jugend: 8), die von Kommissionsmitgliedern begleitet werden, trotzdem muss dieser Arbeitsprozess darüber hinaus zukünftig institutionell gestützt und technisch organisiert werden. Wie und wo können Ergebnisse in der Fachöffentlichkeit verbreitet, diskutiert und debattiert werden? Aktuelles Negativbeispiel: Der eingereichte Vortrag über die Ergebnisse der Konferenz wurde für den

Bibliothekartag in Bremen zum Beispiel abgelehnt!

■ *Wie kann ein solcher Prozess kommuniziert werden?*

Auf der Konferenz war leider keine der Landesfachstellen vertreten, die aber unbedingt in methodische Entwicklungsschritte eingebunden werden müssen. Schließlich erreichen sie in den Regionen besonders die kleineren Bibliotheken, deren unmittelbares Kerngeschäft oft die Arbeit für Kinder darstellt. Geschuldet einer Gemengelage aus Bundes- und Landesverbänden, unterschiedlich organisierten und ausgestatteten Fachstellen, lokalen Zusammenschlüssen und Initiativen, Großstadtsystemen sowie weiteren Verbänden und Vereinen, die in diesem Arbeitsfeld tätig sind (Stiftung Lesen, Börsenverein et cetera), gibt es Un-

mengen von Kommunikationskanälen, die in ihrer Fülle nicht mehr zu überblicken sind. Dieses Problem wurde von den KollegInnen für so wichtig eingeschätzt, dass eine eigene Arbeitsgruppe »Fachkommunikation« (14 TN) eingerichtet wurde.

■ *Wird die Bedeutung der Entwicklung neuer Leitbilder für den Kinder- und Jugendbereich bei Bibliotheksleitungen überhaupt erkannt?*

Viele KollegInnen aus größeren Systemen berichteten übereinstimmend, dass ihre Arbeit in der Kinder- und Jugendbibliothek nicht so richtig »ernst« genommen wird. Diese fehlende Wertschätzung übersieht, dass Kinder- und Jugendbibliotheken Hotspots der gesellschaftlichen und medialen Veränderungen sind. Zum Beispiel sind Jugendliche ausgesprochen medienaffin, während Kinder überpro-

Es gibt Unmengen von Kommunikationskanälen.

portional von sozialer Benachteiligung betroffen sind. Außerdem ist Kinder- und Jugendbibliotheksarbeit immer auch direkte Arbeit mit Erwachsenen und Multiplikatoren, die in der Regel eng mit Partnern in der Kommune beziehungsweise des Sozialraumes vernetzt ist. Bibliotheken, die sich als Bildungseinrichtungen verstehen, sollten bedenken, dass die Kinder- und Jugendbibliotheken mangels eines flächendeckenden Schulbibliothekswesens täglich mit Schule und Lernen zu tun haben. Durch die fortschreitende Digitalisierung des Unterrichts droht den Bibliotheken gerade der Verlust des Sekundarschulalters, da »eh alles im Internet steht« (Generation Google).

Fachspezifische Fortbildungen notwendig

KollegInnen sehen große Herausforderungen für die Zukunft und fordern: Fachspezifische Fortbildungen in den Bereichen...
1. *Medienpädagogik* – Die KollegInnen sehen im Fachbereich Medienpädagogik einen erheblichen Qualifizierungs-/Informationsbedarf, einerseits zur Handhabung von Inhalten und andererseits auch zu deren praktischer Umsetzung, sowie zum sinnvollen Einsatz »neuer« Medien in der täglichen Bibliotheksarbeit. Gewünscht wurde auch ein hauptamtlicher Ansprechpartner. [Die dbv-Fachkommission wird im Rahmen ihrer Möglichkeiten versuchen, Arbeitskontakte zu nationalen Initiativen aufzubauen.]